

Tagung

„Alle inklusive?! - Arbeit und Beschäftigung von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen“ am 23. September 2014 in Stuttgart

„Erwerbsarbeit ist ein Zugang zur Teilhabe.“

Helga Vazquez im Gespräch mit Paul Schobel, Böblingen, ehemaliger Leiter des „Fachbereichs Betriebsseelsorge in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ und Moderator der Sendung „Anstöße“ im SWR1 und SWR4 über das Thema „Arbeit und Teilhabe – Rechte und Würde der Erwerbsarbeit aus theologischer Sicht“.

Helga Vazquez: Herr Schobel, Sie waren viele Jahre Betriebsseelsorger in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und haben wie kaum ein Anderer in dieser Zeit viele Einblicke in die Nöte der Mitarbeiter erhalten. Welche Bedeutung hat Arbeit aus Ihrer Sicht für Menschen mit Behinderung?

Paul Schobel: Arbeit ist Teilhabe und ich denke, behinderte Menschen haben nichts nötiger, als dass sie auf vielerlei Art und Weise am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Und Erwerbsarbeit ist einer dieser Zugänge. Und ich hab selber oft genug erlebt, wie intensiv und wie überzeugend die Menschen sich über Arbeit einbringen wollen. Also muss alles getan werden, um sie dementsprechend zu fördern.

Helga Vazquez: Was ist aus Ihrer Sicht zu tun?

Paul Schobel: Natürlich ist es nötig, dass man hier politisch auch Macht entwickelt und dass Behinderte in Unternehmen selber ihre Stimme geben und ihre Vertreter wählen, die dann ihre Belange natürlich auch wahrnehmen. Also sie müssen selber sich schon auch intensiv politisch drum bemühen, dass ihre Qualität in der Gesellschaft dann auch tatsächlich ankommt und abgefragt wird.